

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Sport Am Samstag spurteten 102 Kinder beim 74. «Quer durch» in Celerina um die Wette. Wie jedes Jahr wurde für Spiel, Spass und Sport gesorgt. Mehr über den traditionellen Anlass auf **Seite 10**

Tempobolzen Nach 1929 und 1930, damals auf der «Shellstrasse» in Samedan, fuhren die alten Boliden erstmals wieder im Engadin um die Wette. Dieses Mal auf dem Flugplatz. **Seite 12**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Die Tunnelröhre gehört jetzt den Bauarbeitern

Bauarbeiter unterwegs im Tunnel Munt la Schera der Engadiner Kraftwerke AG. Gut zu erkennen sind die punktuellen Ausweitungen im Lichtraumprofil des Tunnels.

Foto: Jon Duschetta

Noch bis zum 4. Dezember ist der Strassentunnel Munt la Schera als Verbindung zwischen dem Unterengadin und dem italienischen Livigno für jeglichen Verkehr gesperrt. In dieser Zeit

will die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) als Besitzerin des dreieinhalb Kilometer langen, einspurigen Tunnels die bereits im letzten Jahr begonnenen, umfangreichen Sanierungs- und Mo-

dernisierungsmassnahmen am 56-jährigen Bauwerk fertigstellen.

Die EKW lassen sich die Tunnelsanierung knappe 17 Millionen Franken kosten. Neben punktuellen baulichen

Anpassungen an der eigentlichen Tunnelsubstanz, beispielsweise im Bereich des Steinschlagschutzes, werden auch die sicherheitsrelevanten Installationen im Tunnelinneren erneuert und an

heutige Anforderungen angepasst. Dass diese Baustelle auch ohne drohenden Verkehr genügend Herausforderungen bereithält, bewies unlängst ein Besuch vor Ort. (jd) **Seite 3**



Das Bergell wird zur Grossbaustelle

Bondo Im Januar haben sich die Bergeller Stimmberechtigten an einer Urnenabstimmung klar für den Wiederaufbau

der Infrastruktur nach dem Bergsturz im August 2017 ausgesprochen. Sie hiessen eine Teilrevision der Ortsplanung mit 467 Ja- zu 164 Nein-Stimmen für gut und genehmigten einen Kredit über 42 Millionen für Bondo II. Acht Monate später sind die Bagger nun angerollt, am Samstag erfolgte der feierliche Spatenstich in Spino. Bis 2025 sollen die Arbeiten andauern. (dk) **Seite 5**

Fingjà la 200avla ediziun dal Mas-chalch

Val Müstair Daspö il principi da l'on 2005 vain stampà il Mas-chalch, la gazetta da la Val Müstair, cun ün'ediziun da 1020 exemplars. D'incuort han ils abunents in Svizra ed a l'ester survgnì la 200avla ediziun. «Fingjà 200 jadas, da na crajer», constata il schefredacter Arno Lamprecht, anteriur president cumünal dal cumün Val Müstair. Il Mas-chalch per tuot la Val Müstair es gnü realisà amo avant la fusiun al cumün da Val Müstair da l'on 2009. Sco cha Fausto De-Stefani da Müstair disch as vaiva fat quai in connex cul proget «movingAlps» in collavuraziun cun l'Università da Lugano. Il proget vaiva il böt d'intermediar a la populaziun da vals muntagnardas las cugnuschentschas necessarias per utilizar las tecnologias digitalas in scuola e professiun. (fmr/fa) **Pagina 6**

Fotografias da Peter Ammon

Scuol Actualmaing sun expostas fotografias dal cuntschaint fotograf Peter Ammon da Lucerna i'l Museum regiunal d'Engiadina Bassa a Scuol. Fotografias chi sun gnüdas realisadas dal 1954 fin 1959 in chasas engiadinaisas in Engiadina Bassa, in Val Müstair ed eir illa Valposchiavo. Fotografias chi dan perdütta da la vita paurila da quella jada e chi sun gnüdas fattas i'l temp, ingio cha eir il Museum regiunal d'Engiadina Bassa es gnü fundà. Il museum a Scuol es üna società e muossa sper üsaglias, mobiglias ed oters ogets dals antenats, üna gronda schelta istorica. Adüna darcheu vegnan eir organisadas exposiziuns cun temas chi han da chefar culla regiun, actualmaing fotografias veglias da Ammon. Il museum es avert da mardi fin venderdi ed eir in dumengia. (fmr/bcs) **Pagina 7**

Engadiner Karate-Nachwuchs

S-chanf Vor drei Jahren gründete Fernando Marques seinen Karate-Club «Kyokushinkai» in Ardez und brachte diesen nach S-chanf, wo er nun jeden Mittwochabend Kinder und Erwachsene im Serlas Park in S-chanf trainiert. Die «EP/PL» hat ein solches Training besucht. Neben Kondition und Schlagtechnik spielt vor allem bei den Junioren der Spassfaktor eine grosse Rolle, da den Kindern die Lust und Freude am Kampfsport nicht vergehen soll. Trotzdem zeigt der Trainer, unterstützt vom karatebegeisterten Iren Ryan Maxwell, wie richtig geschlagen und gekämpft wird. Es komme nämlich vor allem auf Disziplin und Respekt an. Was Marques über die Trainingsmethoden, seinen Club und ein Turnier in Trimmis am 4. September berichtet, lesen Sie auf **Seite 10**



Carlton-Team reinigt Seeufer

St. Moritz Ende August hat das Team des Carlton Hotels unter der Führung des Direktorenehepaares Michael und Stephanie Lehnort den Clean-up-Day 2021 durchgeführt.

«Die neue Direktion hat sich in den letzten Jahren zu Pionieren innerhalb des Themas Nachhaltigkeit in der Schweizer Hotellerie entwickelt und möchte auch im Carlton Hotel St. Moritz klare Standards setzen», heisst es in einer Medienmitteilung. Mit der Reinigungsaktion wurde der Startschuss dafür gelegt. Der Clean-up-Day findet offiziell am 18. September statt. Die Hotelteams der Tschuggen Hotel Group waren bereits schon jetzt fleissig auf Sammeltour. Im Engadin wurde das Gelände rund um den Lej da Staz abgelaufen. Erfreulicherweise musste gar nicht so viel eingesammelt werden. Die Engadiner Bevölkerung und die Gäste scheinen gut auf die Natur zu achten, so das Fazit des Carlton-Teams. (Einges.)



Fleissige Hände aus dem Carlton Hotel sammeln Abfall ein. Foto z. Vfg



Region Maloja

Einladung zur Sitzung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

Datum
Donnerstag, 23. September 2021

Zeit
13.30 Uhr

Ort
Ratssaal im Alten Schulhaus St. Moritz

Traktanden
Öffentlicher Teil

- Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers
- Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nicht öffentlichen Teils
- Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19. August 2021
- Budget 2022
- Regionalentwicklung
 - Information
 - Erschliessung mit Ultrahochbreitband: Information Projektstand und Antrag zur Einbindung der Region in die Verhandlungen mit Providern
 - Gesundheitstourismus: Information Projektstand
- Einbindung der Mitglieder des Grossen Rates: Diskussion
- ÖV-Ausschreibung: Berücksichtigung alternativer Antriebstechnologien
- Informationen aus den Ressorts
- Varia

Samedan, 14. September 2021
Andrea Gilli
Vorsitzender der Präsidentenkonferenz

Celerina entdeckt das Toreschiessen

Fussball Nach bloss einem Punkt aus den ersten drei Spielen war Tabellenabschlusslicht Celerina im Heimspiel gegen Laax auf Wiedergutmachung aus. Und wie bei jedem Spiel bislang, starteten die Celeriner furios und lagen, dies im Unterschied zu den bisherigen Partien, nach 15 Minuten bereits mit 1:0 vorne. Nach einem Dribbling im gegnerischen Strafraum liess Jusufi mit einem platzierten Schuss in die linke Ecke dem gegnerischen Torwart keine Chance. Zum ersten Mal überhaupt gehen die Engadiner in dieser Saison in Führung, was die Moral des Teams deutlich hob. Es folgte das 2:0 durch Luca Dias, der einen Traumpass von Patrick Barros nur ins leere Tor schieben musste. Nach dem Pausentee ging die Luft beim CB Laax aus und der FC Celerina nutzte dies ohne Mitleid aus. Nach einem Lattenknaller von Barros übersprangte Luca Melcarne einen gegnerischen Verteidiger und trifft wuchtig zum 3:0. Nach einem verschossenen Elfer von Standardspezialist Carlos Tejo verkürzten die Gäste auf 3:1. Das Heimteam konnte jedoch sofort reagieren und mit Joel Bassin zum 4:1 und eine Minute später erneut mit Jusufi zum 5:1 erhöhen. Danach liess Coach Carlos Rodrigues alle Spieler ein wenig Spielzeit sammeln und Laax zeigte sich öfter vor Diego Carrajos Tor, ohne jedoch richtig gefährlich zu werden. Diese Phase hielt kurz an, da der Keeper der Gäste nach einer Unsportlichkeit gegen Jusufi unter die Dusche geschickt wurde und Tejo seine zweite Chance vom Elfmeterpunkt dieses Mal ausnutzte. Kurz nach dem 6:1 findet Jusufi nach perfektem Pass von Cabral den Weg zum persönlichen Hat-trick. Laax trifft in der Schlussphase noch ein zweites Mal. Die Celeriner können sich mit diesem 7:2-Sieg vom letzten Tabellenplatz lösen und können mit einem positiven Gefühl und einem wiedergefundenen Offensivspiel ins spielfreie nächste Wochenende gehen. Fabrizio Forcella



Regiun Malögia

Invid a la tschanteda da la Conferenza dals presidents da la Regiun Malögia

Data
Gövgia, ils 23 settember 2021

Ura
13.30 h

Lö
Sela da cussagl illa chesa da scoula veglia da San Murezzan

Tractandas
Part publica

- Salüd, constataziuns e tscherna dal scrutinadur
- Approvaziun da la glista da tractandas e decisiun davart las tractandas da la part publica e da la part na publica
- Approvaziun dal protocol da la tschanteda dals 19 avuost 2021
- Büdschet 2022
- Svilup regiunel
 - Infurmaziun
 - Access cun bindel ultralad ultraot: Infurmaziun davart il stedi dal proget e dumanda per integraziun da la Regiun illas trattativas cun providers
 - Turissem da sandet: infurmaziun davart il stedi dal proget
- Integraziun dals commembers dal Grand Cussagl: discussiun
- Publicaziun trafic public: resguarder tecnologias da propulsiun alternativativas
- Infurmaziuns dals ressorts
- Varia

Samedan, ils 14 settember 2021
Andrea Gilli
Parsura da la Conferenza dals presidents

Hotel Hauser und Jugi Pontresina gewinnen

Pontresina Das Hotel Hauser St. Moritz, die Jugendherberge Zürich, die Jugendherberge Pontresina und das Seminarhotel Lihn sind die Gewinner des «Best of ibex fairstay 2021»-Preis. ibex fairstay, wie das führende Schweizer Gütesiegel für Nachhaltigkeit in der Beherbergungsbranche heisst. Verliehen wurde anlässlich des Hospitality Summit der «Best of ibex fairstay 2021»-Preis an Mitgliedsbetriebe, die sich durch besonders nachhaltige Leistungen hervorgetan haben. Das Hauser in St. Moritz verbesserte seine Performance um eine höhere Punktzahl als jeder andere Betrieb je zuvor und bekam dafür verdient den «Best Performance»-Preis.

Die Verantwortlichen liessen das neue Wissen aus der Erstzertifizierung vor drei Jahren unmittelbar in neue Massnahmen einfliessen und schafften es, das Team für deren Mehrwert zu sensibilisieren.

Die Jugendherberge Pontresina unter Geschäftsführer Tinu Künzli konnte mit einer Bestleistung für die regionale Verankerung aufwarten. Die Begeisterung und Wertschätzung der Region münde in der Sensibilisierung der Gäste für das Schöne und Besondere. Beim Speiseangebot wurde weitgehend auf die Verwendung lokaler Produkte geachtet bei eigener Produktion aus dem Hochbeet in einer Höhe von 1800 Metern über dem Meer. (pd)

Sieg vor dem Start zur Meisterschaft

Eishockey Der EHC St. Moritz hat seine Testspielserie mit dem vierten Sieg abgeschlossen. Die Engadiner gewannen auf der Ludains gegen den Drittligisten HC Verzasca mit 7:1 Toren. Die Meisterschaft 21/22 in der 2. Liga beginnt für die Engadiner am Sonntag, 19. September um 18.45 Uhr in der

Swiss-Arena in Kloten. Gegner ist dann der EHC Bassersdorf.

Wie gewohnt können die Partien in der Regio League wie auch beim Nachwuchs jeweils mit dem Live-Spielverlauf auf der Website des nationalen Verbandes unter www.sihf.ch/gamecenter mitverfolgt werden. (skr)

Leserforum

Strompreis ruft nach Verdoppelung der Wasserzinsen

Der Börsenstrompreis explodiert europaweit. Seit der Anpassung der Wasserzinsen 2015 hat sich der Preis verdreifacht. Allein der im Schweizer Alpenraum erzeugte Strom ist heute pro Jahr mehr als eine halbe Milliarde Franken mehr wert. Wie jammerten doch die Stromkonzerne noch vor zwei Jahren über die damalige «Baisse» und verlangten mit Nachdruck eine massive Reduktion der Wasserzinsen. Die Bündner Konzessionsgemeinden mussten sogar mit dem Referendum drohen, um das Unheil (zumindest bis 2024) abzuwenden. Dabei hat HSG-Professor Karl Frauendorfer nachgewiesen, dass die Stromkonzerne mit spekulativem Eigenhandel Milliardenverluste eingeleitet hatten, die weit höher waren als die Belastung durch die Wasserzinsen. Gleichzeitig haben der Energieexperte René Baggenstos von Enerprice und andere aufgezeigt, dass Strom aus Wasserkraft trotz der Wasserzinsen immer ein gutes Geschäft war.

Der Hauptwortführer der Wasserzins-Totengräber, VSE Direktor Michael Frank, wendet nach der Niederlage im Bundesparlament nun eine andere Strategie an. Im März dieses Jahres kommunizierte er prominent über die «NZZ», inskünftig sollen die Kantone selber über den Wasserzins entscheiden können und nicht mehr der Bund. Auf den ersten Blick war dies ein verlockender Vorschlag. Wer aber die Geschichte des bundesrechtlichen Wasserzinsmaximums kennt, merkt schnell einmal, welche die tieferen Beweggründe für diesen Vorschlag sind. Der Vorschlag ist zudem nicht neu und geht auf eine Publikation von «Avenir Suisse» vom März 2018 zurück, in welcher von der «Abschaffung der Wasserzinsen» die Rede war. Der signifikante Titel lautete: «Konzessionen bei den Konzessionen» und der Vorschlag war, neue Konzessionen sollten versteigert werden und jenem zufallen, der die höchste Abgeltung (sprich Wasserzins) offeriere. In Graubünden steht man vor den Heimfällen und die Gewässerhoheit steht den Gemeinden zu. Sie erteilen dann zumal die neuen Konzessionen. Wenn man die heutigen tatsächlichen Besitzerstrukturen der Stromkonzerne kennt, gibt es darum nur eine Antwort auf diesen Vorschlag: Zurück an den Absender!

Es gibt nämlich heute Wichtigeres zu tun. Nach Corona dürfte die zu erwartende Stromknappheit im Winter eine

der nächsten grossen Herausforderungen der Schweiz sein. Die ElCom weist ständig mit Sorge darauf hin und letzthin auch Ständerat Martin Schmid als Präsident der Urek. Die grosse Sorge ist berechtigt, nachdem die Schweiz schon heute im Winter bis zu zehn Tera-Wattstunden Strom aus dem Ausland importieren muss. Corona hat uns exemplarisch vor Augen geführt, wie Nachbarstaaten reagieren, wenn sie selber in einer Notlage sind. Die von Deutschland zurückbehaltenen Gesichtsmasken lassen grüssen. Und gerade Deutschland stellt ja bekanntlich schon nächstes Jahr alle KKW ab, und Experten rechnen mit einem Kohleausstieg bis 2030. Auch andere Länder überlegen sich dies, nachdem Kohlestrom mit den steigenden CO₂-Preisen (gewollt und erwünscht) zu teuer wird. Es gilt deshalb auch in der Schweiz Erneuerbare Energien mit aller Kraft zu fördern, damit unsere Wirtschaft nicht schon bald im Winter wegen fehlendem Strom kollabiert. Der Schaden wäre immens. Ich bin mit Ständerat Schmid der Meinung, dass der Zubau von Photovoltaik «in grossem Stil» unumgänglich ist, gerade auch vor dem Hintergrund der Elektrifizierung des Verkehrs und dem Zubau von Wärmepumpen. Die Photovoltaik bietet aber auch eine grosse Zusatzchance für das Berggebiet, nachdem Solaranlagen in den Bergen besonders effizient produzieren. Eine zusätzliche Chance für das Berggebiet sehe ich darin, wenn Sonne und Wasser in der Energiewende zusammenspannen. Der Ökonom und Ex-Nationalrat Rudolf Rechsteiner hat in seinem neuen Buch «Die Energiewende im Wartesaal» interessante zusätzliche Aspekte aufgezeigt. Er verlangt einfachere Verfahren bei Baubewilligungen, tiefere Stromnetztarife, aber auch einen sogenannten «Solarzins» für Winterstrom, analog dem Wasserzins. Das heisst, in Gemeinden, die den Ausbau von wertvollem Winterstrom aus Solaranlagen vorantreiben, würden zu Recht die Kassen klingeln. Diesem Ansatz gilt es gerade in Graubünden nachzugehen, insbesondere auch bei bestehenden Stauanlagen. Photovoltaikanlagen an solchen Orten haben nämlich oft den zusätzlichen Vorteil, dass die Stromableitung über bestehende Leitungen erfolgen kann.

Not Carl, Präsident der IG Bündner Konzessionsgemeinden (IBK)

Leserforum

Aus etwas Distanz betrachtet

Die Debatte rund um die Reithalle ist dynamisch und kontrovers, und so soll es in unserer Demokratie ja auch sein. Dennoch scheint mir die bisher in der Engadiner Post abgedruckte Diskussion wenig zielführend. Hier das Argument des fehlenden Betriebskonzeptes, dort das Argument des fehlenden Quartierkonzeptes und obendrein noch die hohen Kosten. Jedes Argument für sich betrachtet mag ja durchaus nachvollziehbar sein. Aber aus welchen langfristigen Orientierungslinien sind diese Argumente abgeleitet?

In solchen etwas aufgeheizten Situationen hilft es manchmal, einen Schritt zurückzutun und die Sache etwas aus Distanz zu beurteilen. Bei diesem Schritt zurück kommen mir die verabschiedeten Kulturtourismus-Themen für nachhaltigen Qualitätstourismus im Engadin in den Sinn. Eines dieser acht strategischen Themen ist Architektur, Design und Handwerk. St. Moritz als Gemeinde und das Oberengadin verfügen ja diesbezüglich über ein beneidenswertes Portfolio von herausragenden Gebäuden und, dass einige von diesen untrennbar mit der Architekten- und Bauunternehmer-dynastie Hartmann verbunden sind, ist hinlänglich bekannt.

Nun verfügt also die Gemeinde St. Moritz mit dem alten Schulhaus, dem Segantini-Museum, mit dem Hanselmann-Gebäude, dem Trafo-Turm Heimat (gleich neben der Reithalle) und der Reithalle über einen Fundus, der sich nachhaltig touristisch toll nutzen lässt. Die isolierte Betrachtung der Reithalle greift zu kurz.

Dass bei schützenswerten Objekten die Nutzungsidee nicht immer zeitgleich mit dem Sanierungszustand auf dem Tisch liegt, ist nicht weiter überraschend, aber auch kein stichhaltiges Argument gegen die Erhaltung dieses Objektes.

So darf ich Ihnen Stimmberechtigten als Zweitheimischer aus dem Unterland einfach zuzufügen, machen Sie gedanklich einen Schritt zurück vom Einzelobjekt Reithalle, gewichten Sie die strategische Bedeutung des Themas Architektur für ihren Qualitätstourismus und seien Sie stolz auf das Hartmann-Gebäudeportfolio auf Ihrem Gemeindegebiet! Erst einmal abgebrochen, ist die Chance vertan.

Christoph Oggenfuss, Capolago

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschiotta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)
Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Ena Romeil (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Livigno-Reisende müssen sich noch gedulden

Der einspurige Strassentunnel Munt la Schera ist einer der wenigen privaten Tunnel der Schweiz und gehört den Engadiner Kraftwerken. Für knapp 17 Millionen Franken wird der Tunnel aktuell saniert. Dabei werden nicht nur alte Bausünden beseitigt.

JON DUSCHLETTA

Seit dem 1. September und noch bis zum 4. Dezember ist der Strassentunnel Munt la Schera der Engadiner Kraftwerke AG für jeglichen Verkehr gesperrt. Gebaut wurde der einspurige Tunnel in der ersten Hälfte der 1960er-Jahre im Zuge des Baus der 130 Meter hohen Bogenstaumauer Punt dal Gall und der darunterliegenden Kraftwerksanlagen. Heute verbindet der rund dreieinhalb Kilometer lange Tunnel das Unterengadin mit dem italienischen Livigno und der Provinz Sondrio. Seit gut zehn Jahren wird der mautpflichtige Tunnel, nicht zuletzt dank der finanziellen Unterstützung Livignos, Tag und Nacht offengehalten und verzeichnet in Spitzenjahren bis zu 350 000 Durchfahrten.

Aktuell ist der Bereich vor dem Nordportal bei La Drossa am Ofenpass abgesperrt und mit Fahrzeugen und Baumaterialien verstellt. Das gleichnamige Zollhaus vor Ort ist vorübergehend verwaist. Dafür ist im Nachbarhaus, dem ehemaligen Zollwärterhaus, wieder Leben eingekkehrt. Hier sind die Büros der Bauleitung eingerichtet, hier laufen die Fäden zusammen. Der Südtiroler Michael Spechtenhauser ist Mitarbeiter der EKW und Gesamt-Projektleiter der Tunnelsanierung. Er breitet den gut einen Meter langen Bauplan aus und zeigt dann auf einen noch viel grösseren Plan an der hölzernen Wand: «Hier sehen wir auf der ganzen Länge des Tunnels, wo welche Sanierungsarbeiten anstehen, was schon erledigt ist oder woran die Bauarbeiter der ARGE Hartmann, Foffa und Walö gerade arbeiten.»

In drei Haupt- und einer Ablöschicht arbeiten je gut zehn Arbeiter

während sieben Tagen und 24 Stunden. Nur so kann das Sanierungsprogramm während der gut dreimonatigen Vollsperrung des Tunnels umgesetzt werden. «Ein sehr ambitioniertes Projekt», weiss Spechtenhauser, «bei dem seitens der Suva sogar vorgegeben ist, auf wie vielen Bauabschnitten im Tunnel gleichzeitig gearbeitet werden darf und auch welche Arbeitsgattungen gleichzeitig ausgeführt werden dürfen.»

Strenges Sicherheitsregime

Laufen im Baubüro die baulichen Fäden zusammen, so laufen unten in einem provisorisch aufgestellten Container vor dem Tunnelportal die sicherheitsrelevanten Fäden zusammen. Die acht EKW-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter, welche ansonsten das Inkasso auf der Staumauerkrone organisieren, sind nun hier alternierend für die Sicherheit aller am Bau Beteiligten ver-

antwortlich. «Wer in den Tunnel will, ob Bauarbeiter, EKW-Mitarbeiter oder Besucher, muss sich hier anmelden, bekommt einen Helm aufgesetzt, eine Sicherheitsjacke und ein Selbstrettungsgerät umgehängt.»

Im Container hängt auf einer grossen Magnettafel ein Längsplan des Tunnels, darauf und darunter haften zahlreiche verschiedenfarbige Magnete. Auf den meisten stehen die Vornamen der Bauarbeiter, ein paar weisse Magnete tragen die Aufschrift «Besucher». Eines davon wird jetzt ans Tunnelportal verschoben. «So weiss das Kontrollpersonal – und im Notfall die Einsatzkräfte – immer genau, wer sich alles wo im Tunnel aufhält», sagt Spechtenhauser. Zusätzlich liefern neun neue Videokameras gestochen scharfe Livebilder von den beiden Portalen, aus dem Tunnelinneren und auch aus dem gut 300 Meter langen Fluchtstollen. Letzterer führt gerade-

wegs auf eine Rettungsplattform mitten im Schweizerischen Nationalpark mit spektakulärer Sicht.

Flickenteppich Munt la Schera

Der Gang durch die Tunnelröhre zeigt einen Flickenteppich aus bestehenden baulichen Mängeln, umgesetzten Sanierungsmassnahmen, aktiven Baustellen und ganzen Tunnelabschnitten, welche noch ihrer Sanierung harren. So müssen beispielsweise auf insgesamt rund 600 Metern Länge an verschiedenen Stellen Steinschlag-Schutzsanierungen am offenen Fels durchgeführt werden, an wieder anderen Orten wird das enge Lichtraumprofil beim Übergang vom Tunnelfirst auf die Seitenwände aufgeweitet. «Hier haben LkWs und Reisebusse immer wieder die Tunnelwände gestreift und Schäden verursacht», so Michael Spechtenhauser während der Begehung.



Im knapp dreieinhalb Kilometer langen Strassentunnel Munt la Schera werden während der Totalsperre verschiedene Abschnitte saniert. Hier ein Blick Richtung Südportal, wo noch so einiges an Arbeit ansteht. Fotos: Jon Duschletta

Andere Schäden, vorab im Bereich der Portale hat die Witterung, genauer gesagt der Frost verursacht. Hier müssen die alten, rissigen Spritzbetonschichten samt untenliegender Dämmung abgetragen und neu aufgebaut werden. Und schon vorgängig wurden während der Nachtschliessung des Tunnels die an verschiedenen Stellen eingebauten asbesthaltigen Eternithalbschalen zur Entwässerung fachmännisch ausgebaut und entsorgt. «Vieles davon wurde bei früheren Sanierungen in den 1970er- und 1980er-Jahren erstellt», sagt der Projektleiter und fügt an, dass man hier und jetzt versucht, den Tunnel auf den Stand der Technik zu bringen, «beispielsweise indem man auf die immer grösser gewordenen LkWs und Reisebusse reagiert, ohne aber den Tunnel als solchen zu vergrössern.»

Michael Spechtenhauser hat in der Planungsphase viel Zeit im Archiv der Engadiner Kraftwerke verbracht: «Ich habe unzählige Pläne gesichtet und stundenlang Ausmasse und Abrechnungen durchgeschaut, nur um herauszufinden, wo überall im Tunnel asbesthaltiges Material verbaut wurde.»

Topmodern in die Zukunft

Auf den jetzt bebauten Tunnelabschnitten werden auch schon getrennte Abwasserleitungen erstellt, welche es zukünftig ermöglichen, das saubere Sickerwasser aus dem Berg und das Wasser aus den periodisch stattfindenden Tunnelreinigungen gesondert abzuführen. In den nächsten Jahren müssen dann auch die restlichen Abschnitte gleichermaßen an die gesetzlichen Vorgaben angepasst werden.

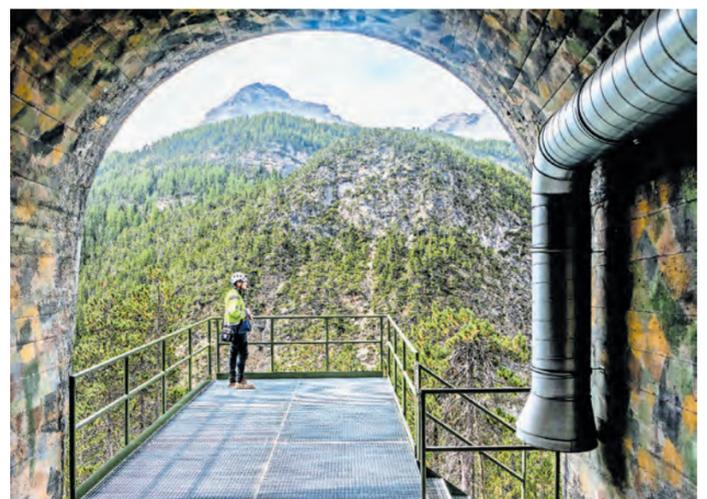
Im ganzen Tunnel werden auch die vor gut 20 Jahren eingebauten Sicherheitselemente ersetzt oder modernisiert. Neben einer neuen energie-effizienten LED-Beleuchtung und einer neuen Videoüberwachungsanlage werden auch die verschiedenen Versorgungsleitungen von Elektrizität und Kommunikation bis hin zur Brandschutzanlage an heutige Standards angepasst.



Am 9. Juli 2019 berichtete die EP/PL auf der Front und auf Seite 3 bereits über das Tunnel-Sanierungsprojekt. Hier geht's direkt zur erwähnten Ausgabe.



Von links: Punktueller Ausweitungen am Tunnelgewölbe und Frostschäden an der Spritzbetonschale bedürfen auch mal schwereren Gerätschaften.



Sicherheit wird grossgeschrieben: Von Fluchtweg-Beschilderungen im Tunnelinneren über das strenge Zutrittsregime während der Bauzeit bis hin zur Rettungsplattform am Ende des Fluchtstollens.

**CINEMA REX
Pontresina**

Donnerstag, 16. – Mittwoch, 22.9.

Sa/So 16 D ab 6/4J
Wickie - Das magische Schwert
Fr-So 18 D ab 12/10J Premiere
Spuren des Erlebens: Arno Stern
Do-So/Mi 20.30 D ab 14/12J Premiere
Riders of Justice
Mo 20.30 Rät/d ab 12/10J
Suot tschël blau
Samedan in den 80-er und 90-er Jahren
Di 20.30 D ab 12/10J
Bekenntnisse des Hochstaplers
Felix Krull

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

**Gesucht:
2-3 1/2-Zimmer-Ferienwohnung**

Wir suchen ab sofort eine 2-3 1/2-Zimmer-Ferienwohnung (ganzjährig) mit Balkon im Oberengadin an zentraler Lage für sportliche Aktivitäten wie Langlauf, Wandern und Biken, Monatsmiete max. Fr. 1500.- inkl. Nebenkosten.

Wir freuen uns über Ihr Wohnungsangebot unter fristaugust@gmx.ch.

GÄRTNER/IN

Für die Betreuung unseres Ganzjahresgewächshauses, Vertical Farming Systems, sowie Gemüse- u. Blumen-garten, suchen wir eine versierte und passionierte Person. Es handelt sich um eine 20-40 % Ganzjahresstelle mit jahreszeitlichen Schwerpunkten. Die Einteilung der Arbeitszeiten ist äusserst flexibel und der Arbeitsbeginn kann nach Vereinbarung festgelegt werden.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:
monte-concept@bluewin.ch oder an:
Monte-Concept AG, Somvih 25, 7525 S-chanf



MONTE - CONCEPT AG

PeakPerformance®

**Lagerverkauf
40% bis 60%**

**Dienstag 14.09.21 bis
Samstag 18.09.21**

Via Stredas 2, 75001 St. Moritz

081 832 12 12

Di - Fr 09.00 - 12.30
13.30 - 18.30
Sa 09.00 - 17.00



**HERZLICH
WILLKOMMEN!**



**Herbstaussstellung
der Garagisten
in Cho d'Punt
in Samedan**



**Sa, 18.9.2021
So, 19.9.2021
jeweils 10-17 Uhr**



**GERONIMI
AIRPORT GARAGE**



AIRPORT GARAGE GERONIMI SA

Cho d'Punt 24 | 7503 Samedan | Tel. 081 851 00 80 | www.geronimi.ch

Vielfältig

- Menükarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Briefbogen
- Bücher
- Kuverts
- Zirkulare
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Postkarten
- Kataloge
- usw...



Gammeter Media
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90



**Klapperlapapp
Pontresina**

**Engadiner Post
POSTA LADINA**

Es ist wieder Klapperlapapp-Zeit im Engadin. Die besten Märchenkünstlerinnen und -künstler der Schweiz machen schon bald Halt in Pontresina. Im verwunschenen Taiswald erwachen am 2. und 3. Oktober 2021 Geschichten mit Düften, Geräuschen und vielleicht sogar einigen kleinen Waldtieren, zum Leben. Jürg Steigmeier sowie Melanie, Mike und Kevin Oesch und das Minitheater Hannibal verzaubern die Kleinen und Grossen am 2. Oktober und Roman Pünchera, Oropax und das Minitheater Hannibal am Sonntag, 3. Oktober 2021. Märchenhafte und verzaubernde Stunden stehen auf dem Programm.

Für diesen Anlass verlost die «Engadiner Post/Posta Ladina» drei «2-Tages-Familienpässe» (2 Erwachsene + 3 Kinder). Machen Sie mit am Leserwettbewerb der «Engadiner Post» und mit etwas Glück gehören Sie zu den Gewinnern. Viel Glück.

Name/Vorname

Adresse

E-Mail:

PLZ/Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis Freitag, 17. September 2021 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Klapperlapapp Pontresina, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Gemeinsam gegen Krebs

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Krebsliga Graubünden

www.krebsliga-gr.ch • PC 70-1442-0 • IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

Dieses Füllerinserat kostet keine Spendengelder.



Für eine Zukunft ohne Suchtprobleme

Berücksichtigen Sie Sucht Schweiz
in Ihrem Testament
PC-Konto 10-261-7
www.suchtschweiz.ch



PRÄVENTION | HILFE | FORSCHUNG

Die Bagger rollen an, die Bauarbeiten gehen los



Regierungspräsident Mario Cavigelli, Gemeindepräsident Fernando Giovanoli, die Direktorin des Bundesamtes für Umwelt, Katrin Schneeberger, und Ingenieur Gianfranco Bronzini setzen zum Spatenstich an. (v.l.n.r.)

Fotos: Denise Kley

Am Samstag haben in Spino mit einem feierlichen Spatenstich die Bauarbeiten für das Hochwasserschutzprojekt «Bondo II» begonnen. Bis 2025 sollen neue Brücken, Strassen und Schutzdämme gebaut und eine Hochspannungsleitung in den Boden verlegt werden.

DENISE KLEY

Vier Jahre nach dem tragischen Bergsturz am Piz Cengalo, welcher acht Todesopfer gefordert hatte, haben im Bergell die Arbeiten am Infrastrukturprojekt «Bondo II» begonnen. Am Samstagnachmittag setzten Regierungspräsident Mario Cavigelli, Gemeindepräsident Fernando Giovanoli, die Direktorin des Bundesamtes für Umwelt, Katrin Schneeberger, und Ingenieur Gianfranco Bronzini zum traditionellen Spatenstich an. Der Schauplatz befand sich in Spino, mit Blick ins Val Bondasca – an der Uferböschung der Maira, wo ein Bagger

am selben Nachmittag den Betrieb aufnahm und tonnenschwere Geröllbrocken aus dem Weg räumte. Dort soll in den nächsten Wochen eine Schutzwand errichtet werden.

Verkehrseinschränkungen

Das Hochwasserschutzprojekt Bondo II umfasst ausserdem die Verbauung der Flüsse Bondasca und Maira mit Schutzdämmen, Hochwasserschutzmauern und der Sicherung der Flusssohle. Zudem wird eine neue Bushaltestelle für Bondo und eine sichere Fussgänger Verbindung zwischen Bondo und Spino/Sottoponte realisiert und eine Starkstromleitung unter den Boden verlegt. Die Brücken der Maloja- und der Promontognostrasse werden erhöht und die zerstörte «Punt» zwischen Promontogno und Bondo wird durch eine neue, höher liegende Brücke ersetzt. Ingenieur Gianfranco Bronzini, der das Projekt mit entwickelte, hat Respekt vor dem Ausmass der Grossbaustelle: «Die grösste Herausforderung wird definitiv die Erhöhung der Kantonsstrasse und der Punt-Bondasca-Brücke darstellen.» Bis 2025 soll das Projekt fertiggestellt sein, bis dahin erwartet

die Anwohner und Verkehrsteilnehmer Einschränkungen in der Strassenführung. «Die bestehende Strasse wird vorläufig zwar noch in Funktion bleiben, aber eine provisorische Umfahrung wird auf mittelfristige Sicht nicht zu vermeiden sein», so Bronzini.

«Wir bauen Brücken»

Der Regierungspräsident erinnerte bei seiner Ansprache an die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten, die es 2017 möglich machte, die betroffenen Dorfteile innerhalb weniger Wochen so vor weiteren Naturgefahren zu schützen, sodass diese im nicht zerstörten Bereich wieder bewohnt werden konnten. Das Hochwasserschutzprojekt «Bondo II» sichere die Dörfer nun langfristig vor den Naturgefahren durch die Flüsse Bondasca und Maira. «Wir bauen Brücken», unterstrich der Regierungspräsident. «Bondo II sichert den Verkehr durch das Tal und stellt die traditionellen Verbindungen zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern von Bondo, Spino, Sottoponte und Promontogno wieder her.» Die Gesamtkosten des Bauprojekts belaufen sich auf 42 Millionen Franken. Die Subven-

tionen von Bund und Kanton Graubünden decken rund zwei Drittel davon ab, die restlichen 14 Millionen verbleiben bei der Gemeinde. Seit 2017 konnten bereits rund 14,3 Millionen Franken an Spenden gesammelt werden, wofür sich Giovanoli am Samstag vor der knapp vierzigköpfigen Festgesellschaft bedankt: «Vom ersten Tag an fühlte sich die betroffene Bevölkerung des Tals getragen durch die Gemeinde, den Kanton, den Bund und hunderttausende Schweizerinnen und Schweizer, die als Spender oder in einer anderen Weise Anteil nahmen.» Die Gemeinde wurde bis jetzt mit rund 2,24 Millionen Franken aus dem Spendentopf unterstützt. Weitere 618'000 Franken gingen bisher an betroffene Privatpersonen, Gewerbetreibende und Vereine. Die Spendengelder werden jeweils erst dann eingesetzt, wenn alle anderen Finanzierungsmöglichkeiten – etwa durch Subventionen oder Versicherungsleistungen – ausgeschöpft sind und die Endabrechnungen für die entsprechenden Projekte oder die Behebung von Schäden vorliegen. Die Spendenkommission, welche aus Vertretern des Kantons Graubünden, der

Gemeinde Bregaglia, der Hilfswerke (Glückskette, Caritas, Patenschaft Berggemeinden) und der Gebäudeversicherung besteht, geht davon aus, dass für die Finanzierung der anstehenden Projekte im Rahmen von Bondo II sämtliche verbleibenden Spenden für die der Gemeinde anfallenden Restkosten gebraucht werden.

Schuldfrage steht noch im Raum

Anna Giacometti, die zur Zeit des Bergsturzes als Gemeindepräsidentin amtierte, zeigte sich erfreut über den Baustart: «Dass ich heute als ehemalige Gemeindepräsidentin und jetzige Nationalrätin beim Spatenstich dabei sein darf, freut mich sehr.» Auch wenn das wieder aufgenommene Strafverfahren zur Klärung der Schuldfrage über den Tod der acht Personen noch im Raum steht. «Das Strafverfahren beschäftigt mich natürlich, zumal das Thema medial wieder aufgegriffen wurde. Auf der anderen Seite haben wir damals gute Arbeit geleistet mit der raschen Evakuierung und Betreuung der Bevölkerung. Ich hoffe, dass bis in vier Jahren, wenn die Bauarbeiten beendet sind, die Narben des Ereignisses verheilen werden.»

Nachgefragt

Der Schutz der Bevölkerung soll an erster Stelle stehen



Mario Cavigelli

DENISE KLEY

Engadiner Post/Posta Ladina: Herr Cavigelli, die Umstände des Bergsturzes sind wieder Gegenstand eines Rechtsverfahrens. Kann heute trotzdem von einem Freudentag gesprochen werden?

Mario Cavigelli*: Für mich ist es ein Freudentag. Ein wichtiger Meilenstein wird nun umgesetzt, da durch diese bauliche Massnahme der Schutz für die Bevölkerung garantiert wird. Ich bin mir natürlich bewusst, dass die Baustelle bei den Angehörigen und Betroffenen, die die Katastrophe damals miterlebt haben, sicher immer wieder Erinnerungen wachrufen wird.

Der Bergsturz liegt vier Jahre zurück und nun erfolgte bereits der Baustart. Wie bewerten Sie das rasche Planungsverfahren – war das ein Schnellschuss?

Für uns galt die Devise: Je schneller, desto besser. Denn in erster Linie geht es um die Sicherheit der Anwohner. Zudem ist die Malojastrasse eine wichtige Zubringerstrasse – sowohl für Touristen und Grenzgänger als auch für An-

wohner und die Strasse garantiert die Anbindung für die Bevölkerung.

Was waren die grössten Herausforderungen während des Planungsverfahrens?

Das Herausfordernde an diesem Projekt ist es, die unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen. Es gilt, sowohl dem Landschaftsschutz gerecht zu werden als auch die Siedlungsqualität in den anliegenden Gemeinden zu gewährleisten. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, für die Vergabe des Bauprojekts ein Wettbewerbsverfahren für die teilnehmenden Planungsbüros einzuleiten.

Bis 2025 sollen die Bauarbeiten beendet sein. Ist das realistisch?

Der Planer sagte, bis 2025 schaffen wir es. Ich war der Meinung, dass das Bau-

ende bis 2026 realisierbar ist. Das wäre allerdings nur ein kleiner Unterschied. Der entscheidende Punkt wird sein, ob noch Rechtsverfahren eingeleitet werden bezüglich den Arbeitsvergaben. Sollten solche Fälle auftreten, kann sich das Projekt um bis zu einem respektive zwei Jahre verzögern. Oder es tauchen noch technische Themen auf, die man jetzt noch nicht erahnen kann. Zudem könnte eine Unwettersituation dazwischenkommen. Unter guten Bedingungen ist es möglich, dass der Bau bis Ende 2025 oder Anfang 2026 beendet ist.

Durch den Klimawandel wird der Bergsturz in Bondo wohl künftig kein Einzelfall bleiben. Welche Massnahmen ergreift der Kanton, um dem entgegenzuwirken?

Natürlich, wir sind hier im Berggebiet besonders gefährdet. Der Kanton be-

treibt ein integrales Risikomanagement: Wenn Schwachstellen erkannt werden, werden diese beobachtet und Messungen erstellt und, wenn notwendig, werden dann Sofortmassnahmen ergriffen, zum Beispiel durch Strassensperren. Auf der höheren strategischen Ebene rechnen wir damit, dass sich die Anzahl der Naturgefahren verändert, zum Beispiel durch vermehrten Starkniederschlag, der zu Bodenerosion führt. Was uns auch beschäftigt, ist die Verschiebung der Permafrostgrenze. Dadurch sind Gebirgsgürtel nicht mehr gefestigt, die Konsequenz daraus könnten Stein- und Blockschläge sein.

*Mario Cavigelli ist amtierender Regierungspräsident von Graubünden und der Vorsteher des Departments für Infrastruktur, Energie und Mobilität.

Biodiversità forestala i'l Grischun 2035

L'Uffizi da god e privels da la natüra ha elavurà la strategia Biodiversità forestala i'l Grischun 2035. I'l god sül territori dal cumün Valsot han perits preschantà ils cuntgnüts ils plü importants da quista strategia.

«La diversità da las spezchas e dals spazis da viver i'l god es bainschi gronda», ha dit il president da la Regenza grischuna Mario Cavigelli a Chant Sura sur Ramosch, «ella es però periclitada in tschertas parts.» Cha quai saja uschea eir schi gnia fingià daspö lönch guardà cha la cultivaziun dal god saja perdüraivla, ha'l constatà, «i nu dascha gnir cultivà daplü co chi crescha davo.»

Dürant ün temp plü lung s'haja dat, sco chi ha declerà il silvicultur chantunal Urban Maissen chi maina l'Uffizi chantunal per god e privels da la natüra, «be pac spazi e pac temp a la natüra per seis andamaint dals process natürels.» Chi sajan perquai suotpreschantats böschs pü vegls. «Per compensar quai dovressa ün pèr decennis cun ün'utilisaziun da l'uman fermaing redotta.» Cun definir reservats da god natürel plü gronds ed islas da laina veglia plü pitschnas as poja dar tenor el darcheu daplü piazza a quists andamaints natürels e garantir a lunga vista darcheu tals process natürels. «La part da quels reservats da god natürel ha üna surfatscha da 3,3 pertschient in congual cun l'intera surfatscha da god.» Quista surfatscha dess gnir augmentada – tenor la strategia Biodiversità forestala i'l Grischun – fin l'on 2035 sün 5,5 pertschient. Uschea gniss surpassà il böt naziunal chi s'umunta a tschinch pertschient.

Mantgnair las structuraz preziusas

La basa per cha'l god possa accumplir sias bieras funcziuns sun la cultivaziun e la chüra da quel. «Cun intervgnir a temp po gnir schaffida e



Il silvicultur Mario Denoth declerà a Mario Cavigelli, Urban Maissen e'ls oters preschantats co chi han intervgnü i'l god sur la Palü Lunga. fotografia: Flurin Andry

mantgnüda üna varietà da structuraz chi mancess in bliers lös sainza l'influenza da l'uman», ha explic'hà Marco Vanoni, manader da sectur i'l Uffizi da god chantunal, «güst quistas structuraz spordschan lura eir ün spazi vital per bieras spezchas da plantas e bes-chas.»

Per mantgnair a plü lunga vista quists spazis viduals prezius vegnan bieras da quistas surfatschas garantidas sco reservats da god special cun ün contrat tanter il Chantun e'ls pro-

prietaris dal god, per gronda part sun quai ils cumüns. «Il böt naziunal es cha la surfatscha da reservats da god speciala ragiundscha tschinch pertschient da la surfatscha da god in Svizra», ha'l cuntinuà, «in Grischun es quella cun 4,8 pertschient fingià uossa quasi raggiunta». Per mantgnair l'ota qualità da quists spazis viduals e per tils ingrondir amo po lur part dafatta gnir surpassada fin da l'on 2035. «Decisiv per realisar ulterius reservats da god special es però il bsögn dals cumüns

grischuns chi possedan per grondischma part ils gods grischuns», ha accentuà Marco Vanoni.

Ün god pasculà survain daplü valor

In bieras regiuns dal Grischun ha il larsch üna fich gronda valor. «Dürant tschientiners s'han fuormats gods da larschs eir tras la pasculaziun da muvel da nüz», ha dit l'indschegner forestal regional Giorgio Renz, «scha'l potenzial local es avant man in tals gods pon masüras silviculturalas güdar a

mantgnair ed a dar daplü valor a quists gods».

Co ch'ün god accumplischa al medem mumaint differentas funcziuns, han muossa el e Mario Denoth chi'd es silvicultur regional dal cumün da Valsot, a man d'ün exaimpel sur Ramosch, sur la Palü Lunga: «Davo noss'intervenziun da l'on 2019 creschan fingià numerus dscherms da larschs e bieras differentas spezchas dad erbas sün quista surfatscha», ha constatà Mario Denoth. Flurin Andry/fmr

Arrandschamaint

Exposiziun florala illa Chasa Bastiann

Lavin In venderdi, 17 settember, ha lö a las 17.00 illa Chasa Bastiann da l'Hotel Piz Linard la vernissascha accompagnada musicalmaing da l'exposiziun dubla «Das Leuchten überwintern».

As pudess dir, cha Brigitte Külling da Pila i'l Tessin e Brigitta Gomringer da San Galla s'inscuntran a Lavin sün mità via. Las duos duonnas, üna duonna da part ed üna tessunza as laschan palpar ed inspirar da plantas d'üert tessinaisas e da fluors da muntogna engiadinaisas.

Ellas dan cun purtrets floralis, figüras filigranas e raits finas da filfier nouva vita a fluors, sems e früts. Grazcha a lur ögliada attenta sül miracul dal pitschen, drivan ellas il sentimaint pel grond.

L'exposiziun florala düra amo fin in favrer dal 2022. (protr.)

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regiunalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch

Ün abunent dafatta i'ls Stadis Units da l'America

D'incuort es cumparü il 200avel Mas-chalch, la gazetta da la Val Müstair. Motiv avuonda per dar ün sguard retrospectiv.

«Cumanzà a publicar ün mas-chalch vaiva, amo avant la fusiun al cumün da Val Müstair dal 2009, il cumün da Müstair», infuorma Arno Lamprecht, il schefredacter dal mas-chalch actual, «l'iniziativa vaivan gnü Beat e Beatrice Grond, Gian Carlo Conrad e Claudio Oswald.» Da l'on 2002 es lura nada l'idea d'edir ün mas-chalch per tuot ils cumüns da la Val Müstair. Co chi'd es gnüda adaquella sa Fausto De-Stefani da Müstair.

Muantar las Alps eir digitalmaing

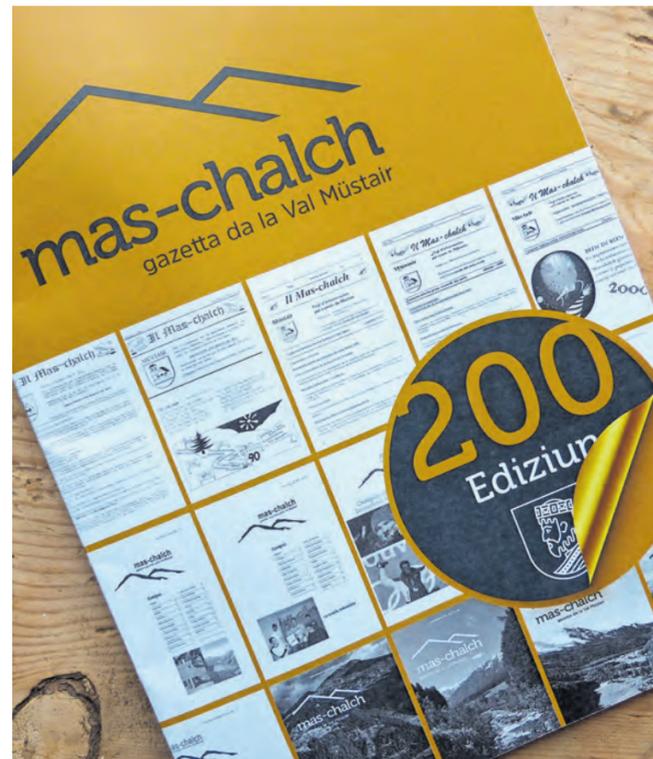
Sco ch'el disch vaivan la Jakobsstiftung tudaischa e l'Università da Lugano lantschà al principi dal nouv millenni il proget «movingAlps»: «Il böt d'eira da sustgnair vals i'l süd da las Alps cun trar a nüz las novas tecnicaz digitalas», as regorda l'architect e manader da la scoul'industriala a Sta. Maria. Partenari da quist proget d'eira eir la Swisscom. «Ils manaders vaivan tschernü vals laterals, la Val d'Anniviers i'l Vallais, la Vallemaggia i'l Tessin e la Bergaglia e la Val Müstair.» Manader dal proget d'eira il professor Dieter Schuerch. Causa

ch'el es biling, talian-rumantsch ed instruiva a giarsunas e giarsuns a Sta. Maria es Fausto De-Stefani dvantà manader regional dal proget: «Nus vain survgnü l'incumbenza da stübgjar che chi manca amo in Val Müstair e lantschar progets chi's portan a sai sves.» Cha movingAlps contribuiva il Know-how, ma na contribuziuns finanzielas, declerà'l, «uschea es nada l'idea dal Mas-chalch regional.»

Ün'ediziun da 1020 exemplars

«Cun stübgjar chi chi dess far la gazetta regionala vaina svelta pensà al cumün», cuntinuescha Fausto De-Stefani, «l'intent d'eira da s-chaffir uschea üna plazza parziala per far il layout dal mas-chalch.» Quista plazza ha surtut Marco Fallet e fat quai fin d'utuon 2012. Sia successura es dvantada Patricia Gross chi maina la controlla d'abitants cumünala: «Il prüm schefredacter es stat Chasper Ans Gaudenz, el fa amo adüna las caricaturas i'l Mas-chalch. Nus til edin in 1020 exemplars.»

Daspö ün decenni es Arno Lamprecht il schefredacter. Jan Ruinatscha chi maina il sectur finanzas dal cumün da Val Müstair declerà co cha'l Mas-chalch vain finanzià: «Dad üna vart cun l'abunamaint chi cuosta in Svizra 50 francs, a l'ester 65 francs, e culs inserats.» Chi hajan üna dunzaina d'abunents a l'ester, «ün perfin i'ls Stadis Units da l'America.» Siond cha'l



Sülla 200avel ediziun dal Mas-chalch da la Val Müstair as vezza ün pèr exaimpels dals prüms da quists mas-chalchs, fotografia: Flurin Andry

Mas-chalch es l'organ pellas publicaziuns officialas paja il cumün 20000 francs l'on. «Al principi da l'on 2005

vaina lura cumanzà ad edir il mas-chalch regional», conclüda Fausto De-Stefani. Flurin Andry/fmr

Invistas fotograficas illa vita paurila dals ons 1950

Actualmaing ed amo fin ils 31 d'october as poja visitar i'l Museum d'Engiadina Bassa a Scuol ün'exposiziun dal fotograf Peter Ammon. Quella muossa la vita paurilla illas chasas engiadinaisas.

Sco cha'l president da la Società Museum regional d'Engiadina Bassa, Peter Langenegger ha dit, s'haja organisà repetidamaing exposiziuns da tuot gener i'l Museum regional da l'Engiadina Bassa a Scuol. Quist on, amo infin ils 31 d'october, ün'exposiziun cun fotografias dals ons 1954 fin 1959 dal cuntschaint fotograf Peter Ammon.

«Pel solit faina minch'on ün'exposiziun speciala davart üna tematica chi ha ün connex culla regiun. Sül tema vita paurilla illas chasas engiadinaisas sun eu gnü causa ch'eu cugnuschaiva fotografias dad Ammon da l'Engiadina Bassa e Val Müstair chi d'eiran expostas in divers lös in Svizra.» Langenegger ha lura contactà il figl dad Ammon, Emanuel chi'd es eir fotograf, e quel ha dit cha las fotografias da seis bap sajan gnüdas fattas i'l istess temp sco cha'l museum a Scuol es gnü fundà.

Dal 1954 es gnü cumprà l'edifizi a Scuol Sot, plü tard es gnüda fundada la società dal museum. La società vain finanziada cullas contribuziuns dals commembers, cullas entradas tras visitas, cul sustegn dal Chantun causa cha'l museum es da relevanza regionala, e dals cumüns chi sustegnan il museum

cun duos francs per abitant. «Davart ils temas da las exposiziuns po minchün da la suprastanza far propostas e quellas vegnan discutadas in quel ravuogl e decisas.»

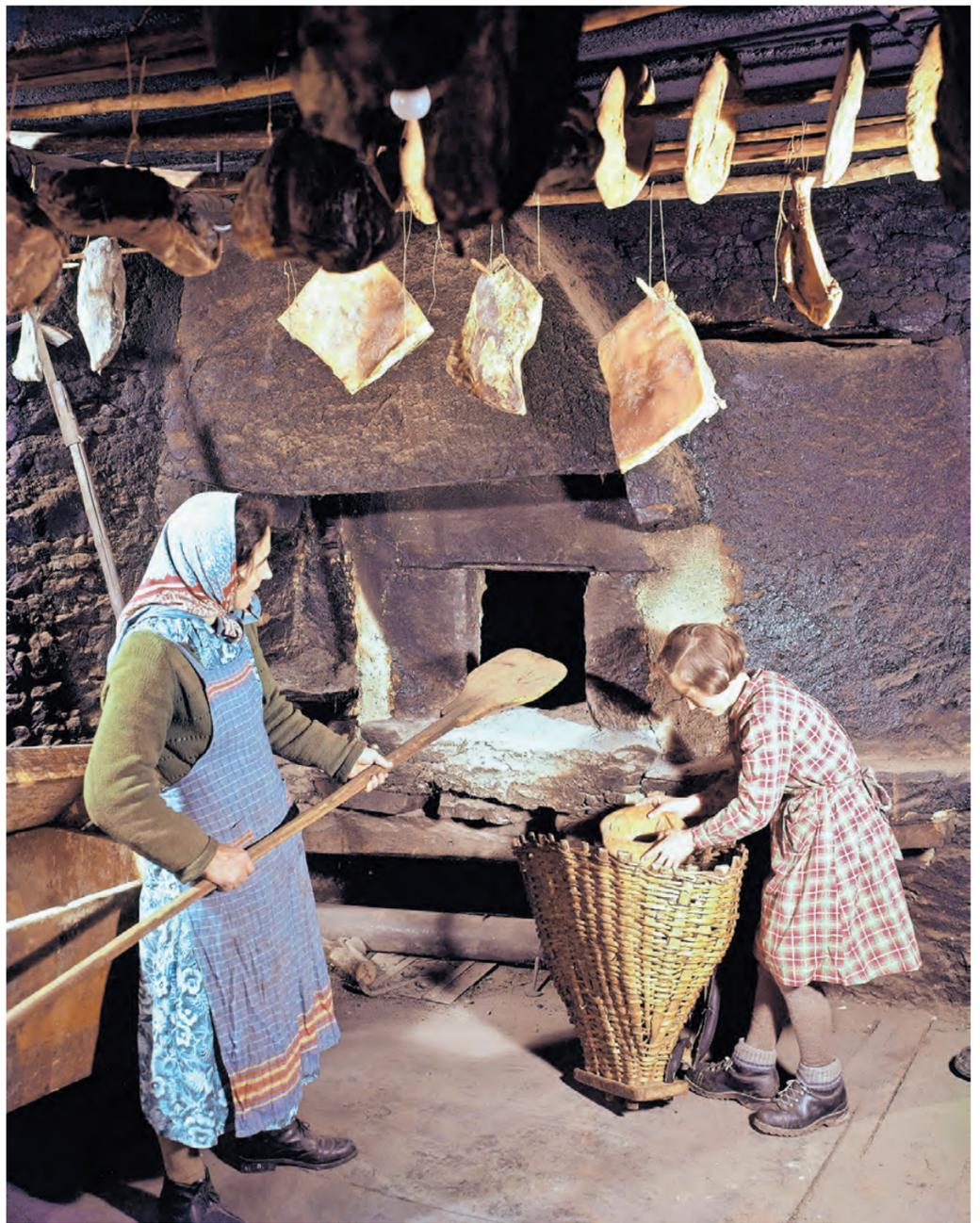
Interess vi da l'exposiziun actuala

L'interess per las exposiziuns dependa tenor Langenegger fich ferm da la tematica. «L'exposiziun davart l'architettura da Rudolf Olgiatti es statta frequentada fich bain ed es statta ün grond success. L'exposiziun cullas fotografias dad Ammon vain visitada impustüt d'indigens.» Il museum a Scuol e las exposiziuns vegnan visitatas da 1200 fin 1800 persunas l'on.

L'exposiziun actuala muossa fotografias cha Peter Ammon ha fat dals ons 1954 fin 1959 in culur cun üna camera 4x5inch. L'ingluminaziun gniva realisada cun pairins da stragliusch blaus e da clerità da di chi gnivan müdats davo mincha fotografia. Quella jada nu d'eira pussibel da cumprar films, uschè cha quels stavian gnir importats da l'America. L'exposiziun muossa impreschiuntamaing co cha la gliued vivaiva in quel temp e cun che mezs ch'els stavian superar il minchadi. Chadafös nairas, las giallinas chi vivaivan per part insembel culs umans in chasa, pan chi's faiva sves, charn püerch chi's pichaiva sü vi dal plafuond e bler oter plü.

Benedict Stecher/fmr

L'exposiziun il Museum regional d'Engiadina Bassa es amo averta fin ils 31 d'october, adüna la dumengia da las 15.00 fin 17.00 e mardi fin venerdì da las 16.00 fin 18.00. Insembel cul museum vegnan sportas eir gitas tras cumün ed in baselgia.



Mamma e figlia inclur i'l Puschlav piglian il pan our dal fuorn.

fotografias: Peter Ammon



Üna duonna chi pavia las giallinas aint il suler.

La vita dal fotograf Peter Ammon

Peter Ammon, chi'd es nat ils 12 da mai 1924 a Lucerna, vulava gnir sculptur ed ha frequentà dal 1940 e 1941 la Scuola d'art applichada a Lucerna. Davo avair lavurà ün mez on pro la libreria Bürgisser, ha'l müdà idea ed ha fat müdada pro'l fotograf lucernais Franz Schneider per far ün giarsunadi da fotograf. Cun s-chars 25 ons ha'l drivi a Lucerna ün agen studio e pro seis cliants tocchivan architects, industrials, protecziun da monumaints ed il teater. Daspö il 1991 viva'l in Frantscha.

(bcs/fmr)



Columna FMR

D'üna istorgia incuntschainta e misteriusa

Cun tadar radio capita minchatant cha l'üna o l'otra emischium attirra plü ferm l'interess da l'auditor. Uschè m'es quai capità ultimamaing, üna dumengia a bunura, cur cha la redactura Anna Serarda Campell ha quintà in l'emischium «La Marella» dad RTR l'istorgia dals morts da Martina.

50 ons plü tard e grazcha al tschegn d'ün auditor s'ha missa Anna Serarda Campell in tschercha dals fastizis da la mort da duos persunas incuntschaintas a Martina. Il lündeschdi da Pasqua da l'on 1974 as vaiva chattà duos baras be pac toc davent dal cumün i'l god tanter Martina e Strada in Engiadina Bassa. Chi d'eira quista mamma cun seis figl? Amo hoz daja persunas chi pensan mincha di vi da quist cas.

Il viadi da retscherchas ha manà ad Anna Serarda Campell a Tschlin, pro la Procura publica grischuna ed illa Dmura d'attempats a Scuol. Ün dals resultats es la cumpruova chi ha propcha dat quist cas a Martina. E rapport per rapport dal pitschen dossier «Strafuntersuchung gegen Tschlin – Aussergewöhnlicher Todesfall zum Nachteil von Eszter und Peter» ha let la redactura. Plünavant ha üna duonna attempada da Martina quintà sias algordanzas a l'inviern 1974.

Eu personalmaing nun ha mai dudi quist'istorgia, capitada pac toc davent. La redactura quinta co cha la polizia sco eir las guardgias da cunfin nun han tut serius a quellas persunas chi vaivan dudi ils cloms d'agüd. Per part as cuntradischan lur rapports e raquints.

L'istorgia misteriusa maina a l'auditor i'l muond da la mamma e seis figl ed i'l muond dals abitants da Martina. Üna vouta duos persunas chi rivan sur il cunfin verd tanter Danuder e Martina in Svizra. Il motiv da lur fùgia es intschert e bleras dumondas restan avertas. E lura es qua la noscha conscienza da quels da Martina e'ls differents raquints davart quist'istorgia. Es quai forsa ün dals motifs perche cha la mort da quistas duos persunas estras nun es uschè cuntschainta? E perche ha unicamaing il «Sonntagsblick» rapportà da quist cas?

Eir davo avair tadar l'emischium dad Anna Serarda Campell resta la mort dad Eszter e Peter inavant alch misterius. Mamma e figl derivan da l'Ungaria

e sun mütschits our d'ün chomp da fùgittivs a Vienna. Peter es impedi ed ha ün pè crotsch. Perche ch'els sun sülla fùgia nun es cuntschaint. Eir otras dumondas restan avertas sco quella chi chi mettaiva regularmaing fluors frais-chas sülla fosa a Martina.

Ma sco auditor as survegna ün'invista illa lavur interessanta da far retscherchas. E sco cha la redactura manzuna in l'emischium sun algordanzas algordanzas. In quist cas han ellas commoss, quella jada ed uossa darcheu, a tuot il cumün da Martina.

Annatina Filli/fmr

L'emischium «Ils morts da Martina», dad Anna Serarda Campell, as chatta sülla pagina d'internet www.rtr.ch suot la rubrica «La Marella».



Il pè da Peter d'eira lià in faschas e cuvernà cun ün sach da plastic.

fotografia: RTR/mad



HERBSTMARKT

Samstag & Sonntag 18. & 19. September 2021
Cho d'Punt, Samedan

Am Herbstmarkt und auch
7 Tage pro Woche für Sie geöffnet:
Montag – Freitag 8.00 – 19.15 Uhr
Samstag & Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr

toppharm
Apoteca Piz Ot

Cho d'Punt 7, 7503 Samedan
T 081 851 23 24

Spuntina
DRINKS ☘ BISTRO ☘ SHOP

TOP Sandwiches - Snacks - Regionale
Spezialitäten - Geschenke - Autozubehör

GUTSCHEIN 10 %

Mit diesem Inserat offerieren wir Ihnen im Sep-
tember und Oktober einmalig 10 % Rabatt auf
Ihren Einkauf oder Ihre Konsumation (ausge-
nommen Tabak, Alkohol und Treibstoffe).

PORTA SAMEDAN - CHO D' PUNT 2 - T 081 851 05 16

**NEW SUZUKI
ACROSS**
PLUG-IN-HYBRID 4x4 AUTOMAT

BEREITS FÜR **Fr. 57 990.-**
ODER AB **Fr. 374.-/MONAT**

+ SCHWEIZER PREMIERE



HIGHLIGHTS

- HOCHMODERNES PLUG-IN-HYBRIDSYSTEM
- 75 KM REIN ELEKTRISCHE REICHWEITE
- ELEKTRONISCHES 4x4-SYSTEM
- GERÄUMIGER 490L-GEPÄCKRAUM

Energielabel 2021

SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki Across 4x4 Hybrid Automat, Fr. 57 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 1.0l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 22 g/km.

automobile palü ag
Cho d'Punt 34
7503 Samedan
T +41 81 851 17 51
info@autopalue.ch
www.autopalue.ch

**WIR FREUEN
UNS AUF EUCH!
SALÜ PALÜ!**

SUZUKI 0.4% HT-LEASING Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.4 %. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30 % vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.**

Die kompakte Nr. 1
SUZUKI Way of Life!
www.suzuki.ch

TOSIO  **Lifestyle**
arredamenti Poschiavo Samedan

HERBSTANGEBOTE

TEMPUR:
FEIERN SIE MIT UND PROFITIEREN SIE
VON DER JUBILÄUMSAKTION
GÜLTIG VOM 01.09. BIS 30.11.2021

STRESSLESS:
PERFEKTER ESSKOMFORT ZUM
VORTEILSPREIS
GÜLTIG VOM 01.10. BIS 30.11.2021

BICO:
HERBSTAKTION VOM 10. SEPTEMBER
BIS 14. NOVEMBER 2021.

**SUMMER SALE BABYKLEIDUNG
50 % RABATT**

Wir freuen uns Sie in Samedan,
Cho d'Punt 47, im ersten Stock
begrüssen zu dürfen.

Unsere Öffnungszeiten:
MO-FR: 9:00-12:00 / 14:00-18:00
SA: 9:00-12:00 / 14:00-16:00

**M
Ö
B
E
L**

**R
E
L
A
X**

**B
A
B
Y**



TEAM 7



Stressless



Baby-Rose



ALLEGRA, ENGIADINA! AUCH IN SAMEDAN FÜR SIE DA.

HAUPTSITZ La Nicca Strasse 4, 7000 Chur
SERVICESTELLE ENGIN Cho d'Punt 12, 7503 Samedan
081 300 39 39 | info@alig.gr | alig.gr

alig grossküchen
made in graubünden

Strom liegt
in unserer
Natur –
seit über
100 Jahren

koller 100 Jahre unter Strom
elektro der helle Service!

Samedan Tel 081 830 87 87
St. Moritz Pontresina Poschiavo Zuoz
www.elektro-koller.ch

**KUONI
TRANSPORTE**

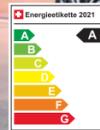
Gebr. Kuoni Transport AG
Cho d'Punt 44
7503 Samedan
Telefon 081 851 08 18
Telefax 081 851 08 17
info@kuoni-gr.ch
www.kuoni-gr.ch

Transporte
Stückguttransporte
Einlagerungen
Cargo Domizil

Handelsprodukte
Socar & Carba – Gas
Salzprodukte
Wärmestrahler

Der neue **ID.4
GTX**
mit Allradantrieb

Am Herbstmarkt bei
uns Probe fahren



Sportlich wie ein GTI, komfortabel wie ein SUV und nachhaltig wie ein ID.
Das ist der vollelektrische ID.4 GTX. Mit Allradantrieb und atemberaubender
Beschleunigung bringt er elektrischen Fahrspass auf ein ganz neues Level.
Überzeugen Sie sich jetzt selbst, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

VW ID.4 GTX, 299 PS, CHF 57'450.-, 23,2 kWh/100 km, 0 g CO₂/km, Kat. A.



SEAT

**SEAT Tarraco
LIBERTED
by Garage
Planüra.**



Zeit für Freiheit

Spüre grenzenlose Freiheit
mit dem SEAT Tarraco LIBERTED.

- Streng limitierte Edition
- 5 Jahre Sorglospaket (Garantie & Service) kostenlos dabei
- 4x4 und DSG-Automatikgetriebe
- Erhältlich in verschiedenen Farben
- Wahlweise mit 190 PS oder 245 PS

Garage Planüra AG. Cho d'Punt 33 | 7503 Samedan
T. 081 851 25 35 | garage-planuera.ch

AUTO MATHIS AG

Auto Mathis AG

Cho d'Punt 33
7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32
info@auto-mathis.ch
www.auto-mathis.ch

Treten und schlagen nach klaren Regeln

Fernando Marques brachte seinen Karate-Club vor Kurzem ins Engadin. Mittwochs haben Kleine und Grosse also die Möglichkeit, zum Karateka zu werden. Die EP/PL hat ein Training besucht und dem Trainer über die Schulter geschaut.

VALENTINA BAUMANN

Schon bei der Ankunft in den Räumlichkeiten des Serlas Park in S-chanf sind euphorische Kinder zu hören, die immer am Mittwochabend zum Karatetraining kommen. Von 18.00 bis 19.00 Uhr werden sie vom Trainer des einzigen Karate-Clubs im Engadin in dieser asiatischen Kampfsportart unterrichtet. Man könnte meinen, dass Kinder zwischen fünf und zehn Jahren an einem gewöhnlichen Abend mitten in der Woche von Schule und Freizeit müde sind. Die Kleinen sind aber immer noch energiegeladener. Auch wenn die Disziplin bei manchen noch fehlt, sieht man, dass ihnen der kraft- und konditionsintensive Sport Freude bereitet.

Spass wird grossgeschrieben

Gegründet wurde der Club «Kyokushinkai Karate Engadin» vor drei Jahren von Fernando Marques, der die Karatekas zuerst in Ardez trainierte. Jetzt konnte er sein Hobby aber auch ins Oberengadin bringen. Der als Weinhändler tätige Marques trainiert jeden Tag. «Beim Karate ist Disziplin gefragt. Je härter das Training wird, desto mehr Leute steigen aus. Deswegen ist es wichtig, möglichst viel Spass in die Karatestunde einzubringen.» Er hofft, dass seine kleinen Schüler Freude am Training haben, es soll nicht zu anstrengend sein. «Aber es freut mich natürlich, wenn ich von den Eltern höre, dass ihr Kind durch das Karatetraining auch zu Hause disziplinierter ist.»

Den Kindern wird beigebracht, wie man der Karatekunst folgend schlägt und zutritt, dazu muss der richtige Kraftaufwand gewährleistet sein. Mit zu wenig Kraft ist der Schlag ineffektiv, aber mit zu viel Kraft kann man sich verletzen. Auch zeigt Fernando Marques seinen Schützlingen, wie man die Arme hält, wo man die Füsse platziert oder wo man idealerweise hinschlägt. Um die Energiebündel bei Laune zu halten, sind nach der Karatechnik Spiele an der Reihe. Die Kinder stehen in einem Kreis um den Trainer herum. Dieser nimmt einen Karategürtel, dreht

sich damit und schwingt diesen circa auf Kniehöhe. Die Kinder müssen nacheinander drüberspringen. Bleibt jemand hängen, scheidet er aus. Die Kinder lachen und kichern dabei. Am Ende der Stunde knien sie sich hin und wiederholen wie in einer Art Mantra das, was der Trainer vorspricht. Zur Belohnung für das Training erhalten die Kids einen Erdnuss-Schoggriegel.

Mehr Technik bei Erwachsenen

Um kurz nach sieben treffen dann die erwachsenen Karatekas ein. An diesem Abend sind das nur zwei Frauen, an anderen Abenden kommen noch einige mehr. Laut Fernando Marques nehmen sich weniger Erwachsene Zeit, Karate zu trainieren, weil damit ein grosser Zeit-, Disziplin- und Kraftaufwand verbunden ist. Schnell zeigt sich, dass die beiden Frauen schon nach kurzer Zeit an ihre körperlichen Belastungsgrenzen kommen.

Marques wird beim Training vom gebürtigen Iren Ryan Maxwell unterstützt. Der passionierte Karateka unterrichtet Geschichte am Lyceum Alpinum. Zu zweit können die beiden die Teilnehmerinnen optimal trainieren. Maxwell kämpft mit dem gelben Gürtel, während Marques den schwarzen trägt, der den höchsten Karategrad kennzeichnet. «Einer der Trainier muss zwingend den schwarzen Gürtel haben.»

Wie beim Judo variieren auch beim Karate die Farben der Gürtel (siehe Infotext). Einsteiger beginnen mit dem weissen. Nach sechs Monaten kann eine Prüfung abgelegt werden, um den Grad zu verbessern. Besteht man diese, erhält man einen andersfarbigen. Für jeden weiteren Gürtel müssen die Prüfungen zwei Mal absolviert werden. Während sich einige das Ziel gesetzt haben, einen bestimmten Gürtel zu erkämpfen, finden andere im Karate ein Hobby, das ihnen hilft, sich in Form zu bringen. Und wieder andere möchten einfach in der Lage sein, sich selbst zu verteidigen zu können.

Ein zufriedenstellendes Turnier

Für die erste Teilnahme am «Trimmiser Cup» erwartete Marques im Vorfeld noch keine grossen Leistungen von seinen Schützlingen, sondern wünscht sich nur, dass sich niemand verletzt und dass alle Spass haben. «Auch wenn zehn Kinder teilnehmen, es gibt einen Gewinner, ein paar Zweitplatzierte, der Rest steht auf dem dritten Platz», sagt er und schmunzelt. Rückblickend sind die beiden Trainer Marques und Maxwell mit den Leistungen ihren kleinen Karateschülern und -schülerinnen am



Oben: Beim Training der Kleinen muss viel Spass dabei sein, um ihre Motivation stets aufrechtzuerhalten.

Unten: Die Erwachsenen trainieren gezielt Kondition, Schlagtechniken und Kraft. Dieses Training erfordert Disziplin.

Fotos: Valentina Baumann

«Trimmiser Cup» zufrieden, insgesamt vier Medaillen wurden erkämpft. Laut Maxwell waren Karatekas aus 15 Nationen anwesend und gekämpft wurde auf

hohem Niveau. Marques blickt glücklich auf das Turnier zurück und freut sich auf die Zukunft, die ihn und seinen Club erwartet.

Mehr zur asiatischen Kampfkunst

Der aus Okinawa, Japan, stammende Kampfsport Karate befasst sich mit der Selbstverteidigung, der Kampfkunst und der Meditation. Der Ursprung von Karate geht auf das 19. Jahrhundert zurück, kam aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg nach Europa und in die ganze Welt. Geprägt ist Karate vor allem durch chinesische Einflüsse.

Besonders Schlag-, Stoss-, Tritt- und Blocktechniken sind Teil dieser Kampfkunst, wobei Hände und Füsse dem Angriff und der Verteidigung dienen. Nur selten wird mit Waffen gekämpft. Fort-

geschrittene Karatekas befassen sich auch mit Würgegriffen. Heutzutage wird oft an Wettkämpfen gekämpft, traditionell war die Kunst aber nicht sportlich orientiert.

Das Training beginnt und endet traditionsgemäss mit einer kurzen Meditation und jede Übung mit einem Gruss. Um die Karatekunst voll auf zu beherrschen, muss man seine Atmung völlig unter Kontrolle haben. Das oberste Gebot ist Respekt.

Der Grad der Karatekas wird laut Wikipedia durch die variierenden Farben

der Gürtel gekennzeichnet. Dies ist auch im Judo so. Welche Farbe zu welchem Grad gehört, unterscheidet allerdings die beiden Kampfsportarten. Bei beiden wird mit einem weissen Gürtel gestartet. Bei Karate geht es hinauf bis zum schwarzen, -Gürtel, bei Judo bis zum roten.

Karate entstand wie andere asiatische Kampfsportarten auch aus einer Spiritualität heraus, wobei auch heute noch Respekt und Disziplin die wichtigsten Gebote sind. Karate ist mehr als nur eine sportliche Betätigung. (vb)

Spiel, Spass & Sport am «Quer durch Celerina»



Ein Team versucht, innert zwei Minuten einen Turm aus Holzklötzchen so hoch wie möglich zu bauen.
Foto: Rolf Müri/www.engadinfoto.ch

Sport Der Schulhausplatz in Celerina ist mit Kindern und ihren Eltern bevölkert. Maskottchen «Marmottin» ist von aufgeregten Kindern umgeben, die ihn immer wieder am Schwanz zupfen. Bei der Startnummernausgabe herrscht Hochbetrieb und in der Festwirtschaft locken die leckeren selbst gebackenen Kuchen. Es ist wieder einmal «Quer durch Celerina», bereits zum 74. Mal wurde der Anlass am vergangenen Samstag ausgetragen.

34 Teams mit insgesamt 102 Kindern in fünf Kategorien waren anwesend. Organisiert wurde der Event wie jedes Jahr vom Turnverein Celerina und zahlreichen Helfern. Neben dem traditionellen Wettrennen kamen zwei weitere Disziplinen dazu. Einerseits musste ein Turm aus Holzstäbchen innert zwei Minuten so hoch wie möglich gebaut

werden, andererseits war ein kleiner Parcours blind für die Älteren, sehend für die Kleineren zu bestreiten.

Zwischen den Rennen und der Rangverkündigung wurde Zumba getanzt, wofür sich Kinder und Erwachsene begeistern konnten. Doch auch das Maskottchen «Marmottin» sorgte für Unterhaltung und bereitete vor allem den Kleinsten viel Freude.

Obwohl die Wolken die Sonne teilweise bedeckte, konnte dies die gute Stimmung auf dem Schulhausplatz nicht trüben. Auch dieses Jahr zahlten sich die vielen Stunden an Organisation aus. Disziplinen, Auswertungen, Verpflegung, Unterhaltung und Ausföhrung des Rennens verliefen wie immer reibungslos.

Nachdem das 74. «Quer durch Celerina» also mit Erfolg durchgeführt wer-

den konnte, darf man sich auf das nächstjährige 75-Jahr Jubiläum freuen. Dieses wird in einem erweiterten Rahmen am Samstag, 10. September 2022 stattfinden. Die Fotos des Anlasses vom letzten Samstag können kostenlos unter www.engadinfoto.ch heruntergeladen werden. (vb)

Gewinnerteams:
Kategorie A Schüler 1: WieGaGa (Maurin Wiesli, Gian Reto Gammeter, Andrin Gammeter)
Kategorie B Schülerinnen 1: Die 3 Tiger (Elena Veringa, Ania Almeida Rocha, Monika Köppel)
Kategorie C Schüler 2: Die drei roten Pfeile (Ulyses Caratsch, Gisep Defila, Burtel Defila)
Kategorie D Schülerinnen 2: Die drei watschelnden Enten (Rafaella Wiederkehr, Lavinia Cramerli, Justine Sauer)
Kategorie G Kindergärtler: Die Regenbogen (Chiara Giugni, Ella Grace Solc, Stella Mercuri)



**Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben**

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



*Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.*

Traurig, doch mit unendlich vielen schönen Erinnerungen im Herzen, nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem lieben Vater, Schwiegervater, Zegn, Bruder und Onkel

Luigi Armellini-Andri

27. Juli 1929 – 8. September 2021
Pflegeheim Meyriez - Murten

Nach einem reich erfüllten Leben ist er im Alter von 92 Jahren friedlich eingeschlafen. Mit seiner Grossherzigkeit hat er uns reich beschenkt. Dankbar für alles lassen wir ihn gehen. In unseren Herzen wird er weiterleben.

Traueradresse:

Pia Protopapa
Birchacherstrasse 19
3184 Wünnewil

In Liebe bleiben mit ihm verbunden:

Elsa Armellini-Andri
Pia und Maurizio Protopapa-Armellini
mit Leandro und Nives
Marco Armellini und Gina Natalizio
Helen Erismann und Familie
Elsi Gohl und Familie
sowie Verwandte und Freunde

Die Abschiedsfeier findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Zeitweise Sperren am Berninapass

Polizeimeldung Am 18. und 19. September findet am Berninapass die siebte Austragung des Bernina Gran Turismo statt. Dieser Anlass führt zu Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten. Am Samstag, 18. September wird die Hauptstrasse zwischen Sfazù und Lagalb von 7.40 Uhr bis 11.20 Uhr und von 13.40 Uhr bis 17.20 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt. Die von dieser Sperre betroffenen Verkehrsteilnehmenden müssen mit Wartezeiten von bis zu drei Stunden und 40 Minuten rechnen.

Am Sonntag, 19. September wird die Sperrung zwischen 7.40 und 11.20 Uhr stattfinden. Die Anordnungen gelten auch für Radfahrer und Wanderer. Aufgrund geringer Parkmöglichkeiten in La Rôsa und auf dem Bernina Hospiz werden die Besucherinnen und Besucher der Motorsportveranstaltung gebeten, ihre Fahrzeuge auf den Parkplätzen in Poschiavo oder bei den Talstationen Diavolezza und Lagalb zu parkieren. Von diesen Parkplätzen aus kann der Anlass mit der Rhätischen Bahn oder mit Postautos erreicht werden. Die Kantonspolizei Graubünden bittet die Verkehrsteilnehmenden, die Anordnungen der Verkehrsleiter zu befolgen. (kapo)

Samedan Airport mutiert zur «Speed-Strecke»

Die sogenannte «Shellstrasse» zwischen dem Kreisel beim Engadin Golf Samedan bis zum Kreisel Camping Muragl war 1929 und 1930 Schauplatz des legendären Kilometerrennens während der damaligen St. Moritzer Automobilwochen mit Hans Stuck auf Austro Daimler (1929) und Louis Chiron auf Bugatti (1930) als Sieger. Zum Auftakt der «neuen» Internationalen St. Moritzer Automobilwoche wurde am Samstag die Neuauflage des «Kilomètre Lancé» unweit der «Shellstrasse» auf der 1,8 Kilometer langen Start- und Landebahn des Samedan Airport ausgetragen. Der Geschwindigkeits-Event konnte dabei auf die Unterstützung der Gemeinde Samedan, der Flughafenleitung und der eidgenössischen Zollverwaltung zählen. «Wir unterstützen gerne solche Events, die eine

hohe Wertschöpfung ins Tal bringen, gekoppelt mit vielen Emotionen», kommentierte Airport GL-Mitglied Christian Gorfer am Samstag nach den Speed-Rennen von 30 Automobilen und 30 Motorrädern. Die Zuschauer konnten in einer eigens abgesperrten Zone nah am Geschehen teilnehmen. Auf dem Bild wird der Jaguar DType, Baujahr 1955, mit dem deutschen Fahrer Kurt Engelholm vom Starter Girl auf die Strecke geschickt.

Weitere Events rund um den Automobilsport finden während der Woche beim Hotel Kempinski statt. Und das Bergrennen am Bernina, die «Bernina Gran Turismo», rundet am kommenden Wochenende die neuen «Internationalen St. Moritzer Automobilwochen» ab. (gcc) Foto: fotoswiss.com, Giancarlo Cattaneo

Veranstaltungen

Vortrag zum Thema Demenz

Silvaplana Im Rahmen einer dreiteiligen Vortragsreihe organisiert der Verein Frondis Vorträge zum Thema «Demenz: von der Diagnose bis zum Heimeintritt». Nach dem ersten Vortrag von Irene Bopp-Kistler im letzten Juni wird nun Monika Schmieder über «Kommunikation für Menschen mit Demenz und deren Wirkung» referieren. Wichtig sei darauf zu achten, die Person in der Kommunikation nicht zu überfordern und sie nicht mit ihren Defiziten zu konfrontieren. Monika Schmieder ist Pflegefachfrau, zertifizierter Validations-Teacher und Praxisbegleiterin Basale Stimulation. Der Vortrag findet am 14. September um 18.00 Uhr im Hotel Bellavista in Silvaplana-Surlej statt. (Einges.)

Pascal Gamboni singt im Museum

St. Moritz Am Freitag, 17. September um 20.30 Uhr konzertiert der rätoromanische Liedermacher Pascal Gamboni im Museum Engiadinais. Vorgestellt wird in diesem Rahmen auch Gambonis erstes Liederbuch mit 35 Liedern, deren Texte auf Deutsch und Englisch übersetzt sind. Das Buch ist in limitierter Auflage im Eigenverlag (Linus Fetz) erschienen. Die Auftritte im Rahmen seiner aktuellen Konzerttournee durch Graubünden finden nach Möglichkeit in kleinen Räumen statt, die mit Holz und Schall in Verbindung stehen, da Gamboni seinen Beruf als «Songwriter» als (Kunst-)Handwerk versteht. Anmeldung ist erwünscht: Tel. 081 833 43 33; E-Mail info@museum-engiadinais.ch. (Einges.)

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

15. September 2021
SILVIO HUNGER
Hotel Arturo

Stil: Deutscher Schlager /
Stimmungsmusik
Uhrzeit: ab 19.00 Uhr
Tel.: +41 81 833 66 85

Freier Eintritt

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

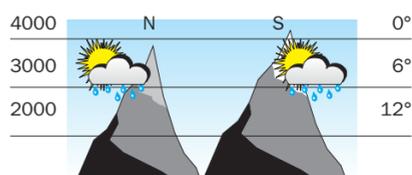
Der zuletzt wetterbestimmende Hochdruckeinfluss wird bereits wieder etwas schwächer, und vom Atlantik kommend nähert sich nun langsam ein flaches Tiefdruckgebiet. Allzu stark werden seine Auswirkungen daher zur Wochenmitte nicht sein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Zunächst noch sonniger, tagsüber zunehmend Wolken! Der Tag beginnt nach der Auflösung etwaiger Nebel- oder Hochnebelbänke mit zum Teil recht sonnigem Wetter. Im Verlauf des Tages werden dann jedoch die Wolken mehr und es bilden sich speziell über den Bergen auch zunehmend ein paar dickere Quellwolken aus. Zumeist sollte es noch trocken bleiben, ganz vereinzelte Regenschauer sind aber trotzdem zum Abend hin durchaus möglich. Die Temperaturen steigen tagsüber mit der Sonne auf noch recht angenehme Werte zwischen 16 und 23 Grad an.

BERGWETER

Die Sonne scheint auf den Bergen vor allem am Vormittag oft auch noch länger und es ist zudem für den Monat September recht angenehm warm. Nachmittags werden dann die Wolken mehr und teils auch dicker und erste Regenschauer sind in der Folge nicht mehr auszuschliessen.



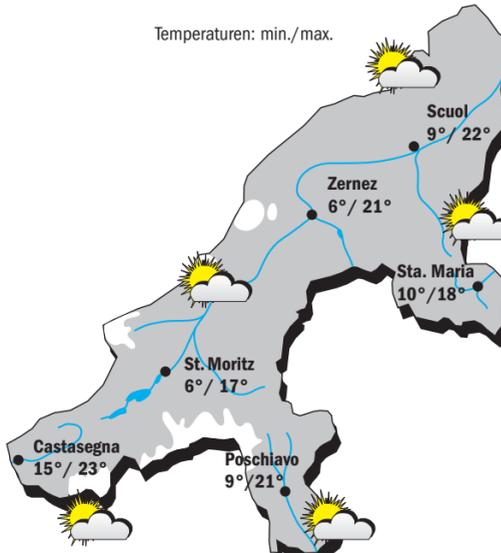
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	11°
Corvatsch (3315 m)	2°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	2°	Vicosoprano (1067 m)	13°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10 / 18	10 / 20	9 / 20

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 / 16	8 / 17	7 / 17